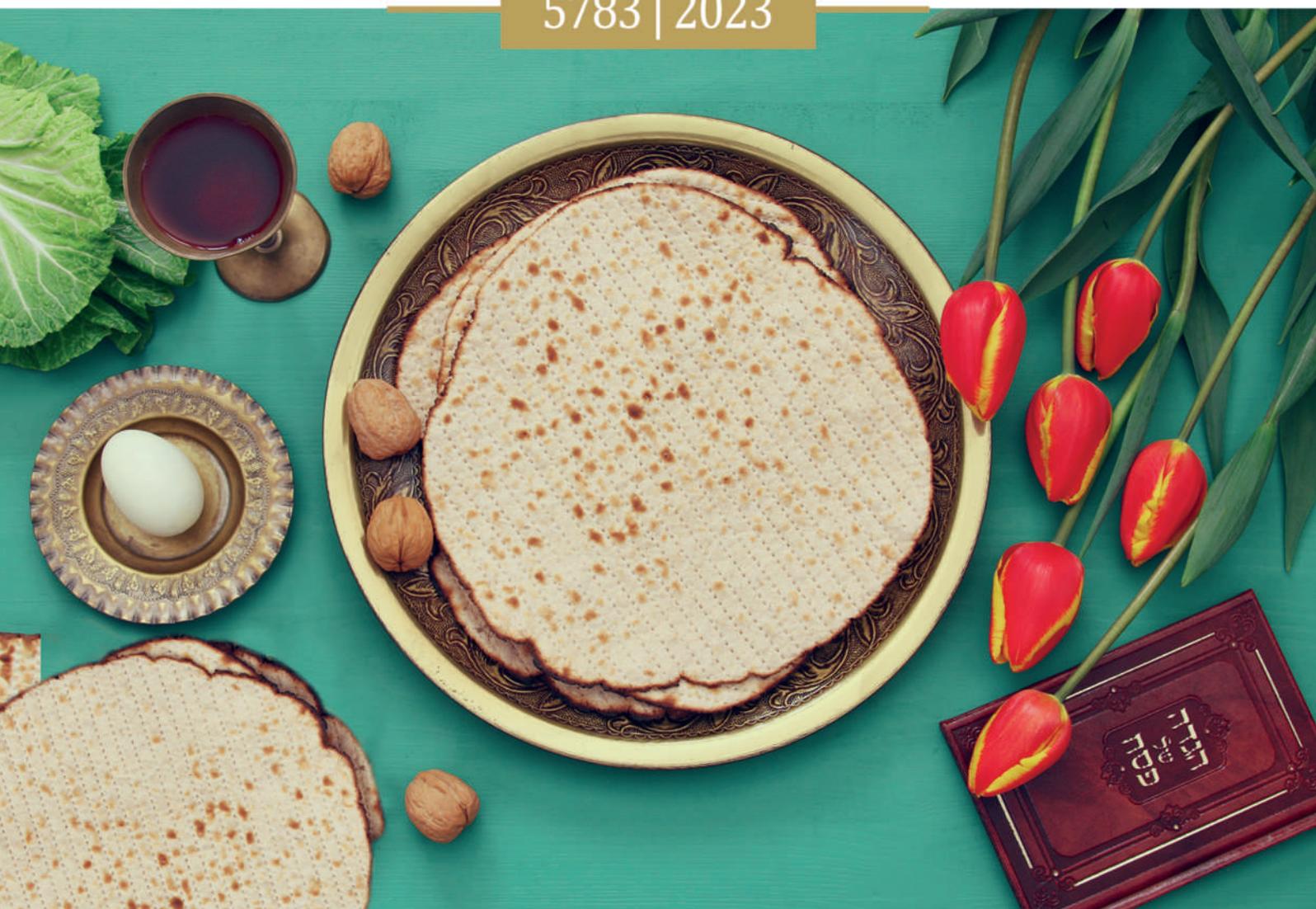


JÜDISCHES DÜSSELDORF

Nr. 31 | Nissan 5783 | April 2023

5783 | 2023



GRUSSWORT VON RABBINER CHAIM BARKAHN



Sei eine Matza und kein Chametz

Was ist so schlecht an Chametz, dass wir es vor Pessach verbrennen, als sei es ein gefährliches Gift? Schließlich essen wir es das ganze restliche Jahr über, wir sprechen einen Segen darüber und genießen es.

Das physische Chametz ist eine Widerspiegelung des spirituellen Chametz – unseres Stolzes und unserer Überheblichkeit – die wir aus unserer Seele tilgen sollen. Chametz symbolisiert Arroganz, im Gegensatz zur Matza, die ein Symbol für Bescheidenheit ist. Matza und Chametz bestehen aus denselben Zutaten – Mehl und Wasser. Matza bleibt jedoch, wie sie ist, während Chametz über sich hinaus anschwillt.

Das ist die ideelle Bedeutung von 'ביעור החמץ', dem Verbrennen von Chametz an Erew Pessach, nur einige Stunden vor dem Sederabend. Wir sollen unsere Aufgeblasenheit und unser Gefühl des Stolzes in uns selbst entfernen und eine Matza werden – was wirklich unser Wesen repräsentiert – aus Bescheidenheit und Demut.

Einmal im Jahr wird uns sehr deutlich das Verbot, zu stolz sein, vor Augen geführt. Wir müssen unseren Stolz gründlich entfernen, denn er ist oft die Ursache unserer Sünden. Sehen Sie nur, wie viele Kriege, Kämpfe, Eifersüchteleien, Verleumdungen und

Intrigen durch Stolz verursacht werden. Er zerstört jeden guten Keim und bringt Zwietracht und Streit zwischen Freunde und Verwandte.

Matza lehrt uns, wie wichtig Bescheidenheit ist. Wir kennen doch unsere eigenen Mängel und Schwächen besser als jeder andere. Nur wir selbst wissen, wie weit wir von Perfektion entfernt sind. Diese Einsicht muss uns mit Demut erfüllen.

Ein bescheidener und demütiger Mensch freut sich an allem Guten, das er besitzt. Er meint nicht, dass die ganze Welt ihm gehört und dankt daher seinem Schöpfer für alles, was G-tt ihm gegeben hat. Auch betrachtet er seinen Mitmenschen aus einem positiven Blickwinkel. Im Gegensatz dazu ist ein stolzer Mensch nie zufrieden. Er fühlt sich nie genug geehrt und es ist voll des Neides auf seine Mitmenschen.

Im täglichen Leben gibt es ständigen Wettbewerb, jeder rennt Erfolg und Komplimenten hinterher und wird dadurch in seinem Ego aufgeblasen. Daher sind wir einmal im Jahr, am Feiertag der Freiheit, dazu aufgerufen, das angesammelte „Chametz“ vollständig zu vernichten und unsere Seele zu reinigen.

Sei, wer du bist, und lass dem anderen seinen Platz! Es gibt keinen Grund, einen anderen zu treten und ihn zu beneiden. Sein Erfolg ist uns nicht abträglich. Die Entfernung unseres inneren „Chametz“ gewährt uns die Fähigkeit, wirklich frei zu sein.

Wir wünschen einen koscheren und fröhlichen Pessach

Rabbiner Chaim und Dvori Barkahn



Chabad Lubavitch Düsseldorf
präsentiert zu Pessach 2023

Festlicher Pessach-Seder

Mittwoch, den 5. April 2023 | 19.45 Uhr

Im Hilton Hotel
Georg-Glock-Straße 20, 40474 Düsseldorf

Preis:

Preis bei Anmeldung
bis 26. März 2023:
45 € für Erwachsene
25 € für Kinder bis 12 Jahre
Kinder unter 5 Jahren: frei

Preis ab 26. März 2023:
60 € für Erwachsene
35 € für Kinder bis 12 Jahre



HERAUSGEBER:
Chabad Lubavitch
Düsseldorf
Bankstr. 71
40476 Düsseldorf Germany



Phone +49 - 211-420 9693
Fax +49 - 211-514 4190
Internet: www.chabad-duesseldorf.de
Email: info@chabad-duesseldorf.de
Chabad Düsseldorf
chabad_duesseldorf

REDAKTION:
Rabbiner Levi Yitschak Hefer
Auflage 4.000
Bankverbindung
IBAN: DE 87300501101005441769
BIC: DUSSDEDDXXX

Anmeldung, Ticketverkauf und Sitzplatzauswahl nur auf unserer Webseite: www.chabad-duesseldorf.de
Bei Fragen und für weitere Informationen schreiben Sie bitte an: info@chabad-duesseldorf.de

BRIEF DES REBBEN ZU PESSACH



Zum Pessachfest sind rechtzeitige und recht komplexe Vorbereitungen nötig, um das jüdische Heim für die großen Feiertage einzurichten. Nicht nur physische Vorbereitungen werden von uns verlangt, sondern wir müssen uns auch spirituell einstimmen. Im Leben eines Menschen sind Körperliches und Spirituelles eng miteinander verknüpft, besonders, wenn wir den Schabbat und unsere anderen Feste begehen.

An Pessach feiern wir die Befreiung des jüdischen Volkes aus der ägyptischen Sklaverei und damit auch die Überwindung dieser alten ägyptischen Lebensform, der „Scheußlichkeiten Ägyptens“. Wir feiern also unsere physische Befreiung zusammen mit unserer spirituellen Freiheit, und in der Tat ist die eine nicht ohne die andere möglich: es gibt keine wirkliche Freiheit, wenn wir nicht die Tora annehmen, die unser tägliches Leben leitet; das reine und heilige Leben wird schließlich zu wirklicher Freiheit führen.

Es heißt: „In jeder Generation sollte jeder Mensch sich betrachten, als ob er ganz persönlich aus Ägypten befreit worden wäre.“ Das bedeutet, die Lektion von Pessach hat jedem einzelnen Menschen jederzeit etwas zu sagen. Die Geschichte von Pessach ist die Geschichte der ganz besonderen g-ttlichen Vorsehung, die allein das Schicksal unseres Volkes bestimmt. Was in der äußeren Welt geschieht, braucht uns nicht zu berühren; wir mögen - G-tt behüte! - zum Leiden inmitten allgemeinen Wohlstands ausersehen sein oder umgekehrt zur Sicherheit inmitten allgemeiner Unsicherheit und Plagen oder Katastrophen. Die Geschichte unserer Versklavung und Befreiung, von der Pessach handelt, verdeutlicht das überreichlich. Denn das Geschick unseres Volkes ist bestimmt durch seine Bindung an G-tt und seine Propheten.

Diese Lehre wird von den drei hauptsächlichen Symbolen des Seders unterstrichen, über welche unsere Weisen gesagt haben, dass ein Mensch den Seder erst dann wirklich begangen hat, wenn er die Bedeutung dieser Symbole erklärt hat: Pessach, Matza und Maror. Im Gebrauch dieser Symbole in ihrer chronologischen Ordnung und gemäß ihrer Haggada-Erklärung können wir sagen: ein Mensch kann Maror (Bitterkeit des Lebens) nur durch Pessach vermeiden und durch Matza - und dann werden sich Katastrophen und Feindschaften zum Wohl der Juden wenden und sie in großer Eile aus „Mizrajim“ hinaustreiben, dem Ort der Verdrehung und der Dunkelheit, und in das helle Licht der Heiligkeit stellen.

Noch etwas anderes dürfen wir nicht vergessen: Die Feier des Festes der Freiheit muss mit dem Gebot verknüpft werden: „Du sollst es deinem Sohn erzählen.“ Einrichtung und Bestand des jüdischen Heims wie des jüdischen Volkes insgesamt hängen von der Erziehung der nachwachsenden Generation ab, sowohl der Jungen als auch der Mädchen, der Klugen und der (vorübergehend) Bösen, der Einfachen und derer, die nicht wissen, was sie fragen sollen. Genauso, wie wir unsere Verantwortung für unsere Kinder nicht vernachlässigen können mit der Entschuldigung: „Mein Kind gehört zu den Klugen und wird seinen Weg im Leben allein finden, ohne dass ich es erziehen muss“, so dürfen wir auch nicht verzweifeln und denken: „Das Kind ist böse und keine Erziehung wird es bessern können.“ Denn alle jüdischen Kinder, Jungen und Mädchen, sind „G-ttes Kinder“ und es ist unsere heilige Pflicht, dafür zu sorgen, dass sie alle ihrem oben genannten Anspruch gerecht werden können; erreichen können wir das nur durch eine koschere jüdische Erziehung in vollständiger Befolgung von G-ttes Tora. Dann werden wir alle der Erfüllung unserer glühenden Hoffnung würdig sein: „Mögen wir im kommenden Jahr frei sein; mögen wir im kommenden Jahr in Jerusalem sein!“



SEMANIM PESSACH 5783 | 2023

Dienstag, den 4.4.23	Suche nach Chametz ab	20.45 Uhr
Mittwoch, den 5.4.23	Erew Pessach - 1. Seder Chametz essen bis Chametz besitzen bis Kerzenzünden - Segenssprüche 2,3 Afikoman soll gegessen werden bis	11.22 Uhr 12.29 Uhr 19.54 Uhr 1.35 Uhr
Donnerstag, den 6.4.23	1. Tag Pessach - 2. Seder Kerzenzünden* - Segenssprüche 2,3	nach 21.05 Uhr
Freitag, den 7.4.23	2. Tag Pessach Kerzenzünden* Segensspruch 1	19.57 Uhr
Samstag, den 8.4.23	3. Tag Pessach Schabbat Chol Hamoed Schabbat-Ausgang	21.09 Uhr
Sonntag, den 9.4.23	4. Tag Pessach Chol Hamoed	
Montag, den 10.4.23	5. Tag Pessach Chol Hamoed	
Dienstag, den 11.4.23	6. Tag Pessach Chol Hamoed Kerzenzünden - Segensspruch 2	20.04 Uhr
Mittwoch, den 12.4.23	7. Tag Pessach Kerzenzünden* - Segensspruch 2	nach 21.16 Uhr
Donnerstag, den 13.4.23	8. Tag Pessach Pessach-Ausgang	21.18 Uhr

SEGENSSPRÜCHE FÜR DAS KERZENZÜNDEN

1. Baruch ata Ado-naj, Elohenu Melech Haolam, ascher kideschanu bemitzwotaw, weziwanu lehadlik ner schel Schabbat Kodesch.
2. Baruch ata Ado-naj, Elohenu Melech Haolam, ascher kideschanu bemitzwotaw, weziwanu lehadlik ner schel Jom Tow.
3. Baruch ata Ado-naj, Elohenu Melech Haolam, schehechejanu wekimanu wehigijanu lisman ha-se.

* Man darf die Lichter nur an einer bereits bestehenden Flamme anzünden, die schon vor Jom Tow bzw. vor Schabbat gebrannt hat, z.B. an einem Jahrzeitlicht o.ä.

PESSACH VON A – Z

Ein schneller Überblick über den Ablauf von Pessach



Ein Monat vor Pessach:

- Beginn über Pessach zu lernen und die Gesetze zu studieren
- Beginn des Reinigungsablaufs des Hauses. Systematisch jeden Teil des Hauses inspizieren und von Spuren von Chametz reinigen. Auf der Hut sein vor Krümeln aller Art, versteckten Schokoladen-Lagern, fermentierten Getränken (fast alle, die mit Getreide hergestellt werden) etc. Eine Liste aller Räume des Hauses erstellen und jeden Raum abhaken, nachdem er gesäubert worden ist.
- Die Vorschriften des Hauses zur Vor-Pessachzeit durchsetzen: Kein Essen darf die Küche verlassen. Nach dem Essen muss die Kleidung abgebürstet und die Hände sorgfältig gewaschen werden.
- Einen besonderen Ort für die Lagerung des Chametz einrichten, das während Pessach verkauft wird (siehe nächster Artikel). Dies kann ein Schrank, eine Vitrine in der Küche oder ein Raum im Keller sein – solange dieser Ort abschließbar ist und während des Pessachfestes von Ihnen nicht betreten werden kann.
- Den Verkauf des Chametz arrangieren. Füllen Sie ein Formular aus und bringen Sie es zu Ihrem Rabbiner, um ihm die Aufgabe des Verkaufs Ihres Chametz zu übertragen (Sie können Ihr Chametz auch online verkaufen).
- Kaufen Sie die Pessach-Notwendigkeiten: Kaufen Sie Ihre Matza und Ihren Wein im Voraus und lagern Sie diese an einem Ort, der sicher vor jedem Kontakt mit Chametz ist.
- Falls Sie keinen Seder zuhause machen, melden Sie sich bei Ihrem örtlichen Chabad-Zentrum an!

Wenige Tage vor Pessach:

- Beginnen Sie mit den Arbeiten, um Ihre Küche „koscher für Pessach“ zu machen. Verstauen Sie alle Utensilien, die das Jahr über verwendet wurden und verschließen oder versiegeln Sie jene Schränke. Räumen Sie alle Speisen weg, die nicht kosher für Pessach sind, und versiegeln Sie jene Schränke. Sobald Ihre Küche komplett gereinigt ist, können Sie mit dem besonderen Prozedere für das Kaschern der Küche und Geräte für Pessach beginnen. (Jetzt, da Ihre Küche sauber ist und sämtliche Nahrung, die nicht kosher für Pessach ist, verstaut wurde, können Sie dort nur noch Speisen zubereiten und essen, die kosher für Pessach sind. Sollten Sie noch nicht bereit sein, nur Nahrung zu essen, die kosher für Pessach ist, so können Sie zubereitete Speisen kaufen und diese außerhalb des Hauses essen bzw. an einem Ort, der über die Dauer der Feiertage „verkauft“ wird.)
- Lagern Sie Ihr Pessachinventar. Nehmen Sie all das besondere Pessachgeschirr oder Silber, von wo es gelagert wurde. Polieren Sie das Silber. Stellen Sie sicher, dass Sie Haggadot für den Seder haben.



• Machen Sie Ihre Pessach-Einkäufe. Kaufen Sie die Zutaten für den Seder sowie allgemein Speisen für Pessach. Lagern Sie diese im frisch gereinigten Kühlschrank und in sauberen Schränken – selbstverständlich sind diese frei von jeglichen Speisen, die nicht kosher für Pessach sind. Sie können nun beginnen, in Ihrer für Pessach koscheren Küche für die Feiertage zu kochen.

• Stellen Sie sicher, dass Ihre Feiertagskleidung und -schuhe bereit, gebügelt und poliert sind. Gönnen Sie sich etwas Neues – ein Outfit, Schuhe oder auch nur eine Krawatte.

24 Stunden vor Pessach – Dienstag, den 4.4.23:

• Führen Sie die rituelle Suche nach Chametz durch. Nehmen Sie eine Kerze, einen Löffel und eine Feder und durchsuchen Sie Ihr Haus nach übrigem oder vergessenem Chametz.

Erew Pessach – Mittwoch, den 5.4.23



• Wenn Sie ein erstgeborener Sohn sind bzw. der Vater eines erstgeborenen Sohnes, der noch nicht das Alter der Bar Mitzwa erreicht hat, nehmen Sie an einem Sijum oder anderen Mitzwafest teil, um das „Fasten der Erstgeborenen“ durchzuführen.

• Die letzte Möglichkeit, Chametz zu essen, ist um 11.22 Uhr (immer ca. zwei Stunden vor Mittag). Danach wird bis nach dem Ende des Festes kein Chametz mehr gegessen. Das Chametz muss bis 12.29 Uhr verbrannt werden. (Zu dieser Zeit sollten alle Schränke und Bereiche, in denen sich Chametz befindet, versiegelt sein).

• Verbrennen Sie all das übrige Chametz, das nicht verkauft wurde; inklusive dessen, das am Dienstagabend bei der Suche nach Chametz gefunden wurde. Rezitieren Sie die „Nichtigkeitserklärung“, bei der jeglicher Besitzanspruch über alles Chametz, das sich noch in Ihrem Besitz befinden könnte, für nichtig erklärt wird.

Nachmittag von Erew Pessach:

• Bereiten Sie den Seder vor. Bereiten Sie die Artikel für den Seder-Teller vor, decken Sie den Tisch und erledigen Sie die letzten Dinge für das Seder-Mahl.

• Rezitieren Sie die „Ordnung des Pessachopfers“, bei der man sich an das Korban Pessach, das zu dieser Zeit im Tempel dargebracht wurde, erinnert und es wieder aufleben lässt.

• Entzünden Sie die Feiertagskerzen, um den Feiertag einzubringen. Sollten Sie keine beständige Lichtquelle haben (wie eine Zündgasflamme), entzünden Sie eine 24-Stunden-Kerze – von der Sie am folgenden Abend die Feiertagskerzen entzünden können.

Erster Pessachabend:

• Besuchen Sie den Feiertags-Abendgottesdienst in der Synagoge, der den besonderen Zusatz des Hallelgebets enthält.

• Halten Sie den ersten Pessachseder. Befolgen Sie die 15 Schritte, rezitieren Sie die Haggada, erzählen und durchleben Sie die Geschichte des Exodus und genießen Sie Matza, Wein und bittere Kräuter. Versichern Sie sich, den Afikoman bis Mitternacht zu essen.

Erster Tag von Pessach

• Besuchen Sie den Pessach-Feiertagsgottesdienst (der ein besonders Gebet für Tau enthält) und die Toralesung.

Zweiter Pessachabend, den 6.4.23:

• Das Omerzählen beginnt heute Abend.

• Außerhalb Israels beginnt ein zweiter Tag Jom Tow (heiliger Festtag), der grundsätzlich eine Wiederholung des ersten darstellt. Entzünden Sie nach Einbruch der Dunkelheit die Feiertagskerzen von einer bereits existierenden Flamme (da es verboten ist, am Jom Tow eine neue Flamme zu erzeugen). Heute Abend wird der komplette Seder wiederholt (dieses Mal gibt es keine Mitternachtsfrist, Sie können bis zum Morgen durchmachen). Am nächsten Tag ist der zweite Festtag: Gehen Sie zur Synagoge, wo Sie die besonderen Pessachgebete und die Toralesung erleben können.

Freitagabend, den 7.4.23:

• Entzünden Sie vor Sonnenuntergang die Schabbatkerzen von einer bereits existierenden Flamme (da es verboten ist, am Jom Tow eine neue Flamme zu erzeugen) und genießen Sie einen entspannten Schabbat mit Pessach-Speisen (das bedeutet natürlich ohne Challa – benutzen Sie stattdessen zwei Matzot).

Samstagabend, den 8.4.23

• Wir haben jetzt die drei „Zwischentage“ von Pessach erreicht. Führen Sie die Hawdala durch (Wein, Gewürze und Kerze), die den Abschluss des Schabbats markiert. Begehen Sie die Zwischentage mit Matza, kosher für Pessach-Gerichten, Familienausflügen (im frisch gereinigten Auto) und weiterem Erzählen der Exodusgeschichte. Es ist immer noch Pessach, deswegen essen, besitzen oder beziehen wir keine Freude aus Chametz, allerdings sind die meisten Aktivitäten, die an den beiden ersten und den beiden letzten Tagen verboten sind, erlaubt. Wir fügen unseren Gebeten auch besondere Passagen hinzu: Hallel, Ja'aleh Wejawo und Mussaf.

Dienstagabend, den 11.4.23:

• Heute beginnen die letzten beiden Festtage von Pessach. Entzünden Sie zu den gegebenen Zeiten die Kerzen und genießen Sie die festlichen Mahlzeiten am Dienstagabend, Mittwochmittag, am Mittwochabend und Donnerstagmittag. Es gibt den Brauch, am Dienstagabend wach zu bleiben (die Nacht der Teilung des Schilfmeeres) und die Nacht hindurch Tora zu lernen.

Mittwochabend, den 12.4.23:

• Entzünden Sie nach Sonnenuntergang die Jom Tow-Kerzen von einer bereits existierenden Flamme (da es verboten ist, am Jom Tow eine neue Flamme zu erzeugen)

Donnerstagmorgen, den 13.4.23:

• Jiskor, das Gedenkgebet für verstorbene Eltern, wird nach der Toralesung während des Morgengebets rezitiert.

Donnerstagmittag:

• Während der Tag schwindet, verbringen Sie die letzten Stunden von Pessach mit dem „Maschiach-Mahl“ – einem besonderen Fest zu Ehren der Erlösung. Wir verbrachten acht Tage damit, den Auszug aus Ägypten zu feiern. Jetzt, wo wir Pessach verlassen, beten wir für den Auszug aus unserem gegenwärtigen Exil und einem helleren Morgen.

Donnerstagabend:

• Bei Einbruch der Nacht findet das Pessachfest sein Ende. Machen Sie Hawdala über Ihren letzten Becher Wein, der kosher für Pessach ist. Legen Sie das Pessachgeschirr, die Haggadot und alle anderen Pessachartikel zur Seite und schließen Sie diese bis zum nächsten Jahr weg. Dann ...

• Können Sie wieder Chametz essen und trinken – Pizza, Brot und Bier genießen – alles kosher natürlich (stellen Sie nur sicher, dass es nicht Chametz ist, das über Pessach im Besitz eines Juden war). Aber wenn Sie dies tun, vergessen Sie nicht die acht Tage der Freiheit, die Sie gerade genossen haben und erinnern Sie sich das ganze Jahr hindurch – während Sie Ihr gesäuertes Brot genießen – dass Sie noch immer ein bisschen des Matza-Geistes in sich tragen!



FRAUENABENDE IM SOMMER 5783 / 2023



*Versorge Deinen Geist!
Pflege Deine Seele!
Erfreue Deine Sinne!*



**Zeit ist knapp
und es gibt viel Arbeit!**

20.04.23

Hast du das Gefühl, dir rinnt die Zeit durch die Hände?
Ein spezielles Programm über Zeitoptimierung, Prioritäten und alles dazwischen



**Empfang der Tora aus
weiblicher Perspektive**

18.05.23

Ein verbindender
und inspirierender Abend zur
Vorbereitung auf Schawuot



Sommerfest

15.06.23

Ein erfrischender Abend, der
dich mit Kraft und positiver
Energie erfüllt

Alle Events finden um 19.30 Uhr im Chabad-Zentrum, Bankstraße 71, 40476 Düsseldorf statt

Nur mit Voranmeldung unter www.chabad-duesseldorf.de

Eintritt pro Event: 10 €

JÜDISCHE BILDUNGSANGEBOTE FÜR KINDER BEI CHABAD DÜSSELDORF



Eine Torarolle – Sefer Tora – ist ein sehr heiliger religiöser Gegenstand. Sie wird in einen wertvollen Mantel gehüllt, mit Gold oder Silber kunstvoll geschmückt und in den Aron HaKodesch – den Toraschrein – gestellt. Immer wenn eine Torarolle aus dem Aron HaKodesch herausgenommen wird, stehen alle Anwesenden auf und drängen sich, um sie zu berühren oder sogar zu küssen. Wir bringen einer Torarolle größten Respekt entgegen. In ihr wurden die fünf Bücher der Tora handschriftlich von einem frommen jüdischen Experten, einem Sofer, mit spezieller Tinte auf speziellem Pergament geschrieben. Jede jüdische Gemeinde und jede Synagoge bemüht sich mit allen Kräften, eine Torarolle zu erwerben, aus der an jedem Schabbat und Feiertag, aber auch jeden Montag und Donnerstag öffentlich gelesen wird. Das Schreiben einer Torarolle dauert viele Monate und daher ist ihr Erwerb mit großen Kosten verbunden. Oft wird ein Sefer Tora gespendet und dem Andenken eines nahen Verwandten gewidmet.

Wir gehen nie leichtfertig mit dem Besitz einer Torarolle um. Sie darf nur im äußersten Notfall verkauft werden und die Halacha, das jüdische Gesetz, spezifiziert diese besonderen Umstände. Einer dieser seltenen Ausnahmefälle ist es, mit dem Erlös aus dem Verkauf eines Sefer Tora das Torastudium und die jüdische Ausbildung eines jüdischen Kindes oder Jugendlichen zu finanzieren, wenn man sonst keine anderen Finanzierungsmöglichkeiten hat. Es gibt kein besseres Beispiel für den Stellenwert jüdischer Erziehung und die Fortsetzung jüdischer Tradition. Kontinuität von Torastudium und jüdischer Tradition in der nächsten Generation hatte für uns schon immer höchste Priorität.

Die Tora wurde uns gegeben, damit wir sie eingehend studieren und die darin enthaltenen Mitzwot in unserem Alltag leben. Bei Chabad Düsseldorf stand von Anfang an jüdische Bildung und die Weitergabe jüdischer

Werte an erster Stelle. Wir stellen Ressourcen dafür zur Verfügung und scheuen keine Mühe, Kinder gemäß der jüdischen Tradition zu unterrichten und ihnen ein relevantes und lebendiges Judentum zu vermitteln. Wir zeigen den Kindern und Jugendlichen, dass es Spaß macht, jüdisch zu sein und als Jude zu leben. Es ist aber nicht nur formelle Wissensvermittlung, die wir unseren Kindern angedeihen lassen, sondern auch die Umsetzung ins wirkliche Leben, die unsere Kinder erreichen soll. Denn Mitzwot und Feiertage sind nicht Unterrichtsgegenstände, die gelernt, getestet und kurz nach einer Prüfung wieder vergessen werden. Sie sind vielmehr ein wichtiger Teil unseres Lebens.

Im vergangenen Jahr haben wir bei Chabad Düsseldorf beschlossen, unsere pädagogischen Angebote auszubauen. Unsere Lehrkräfte haben Verstärkung bekommen. Leah Althoiz ergänzt jetzt das Team von Dvori Barkahn und Dini Hefer. Frau Althoiz ist eine erfahrene Lehrerin, die jahrelang eine verantwortliche Position an der jüdischen Schule in Dnipro/Ukraine innehatte und mit Ausbruch des Krieges in der Ukraine vor einem Jahr mit der Chabad-Jeschiwa und ihrer Familie nach Düsseldorf gekommen ist. Auch in Düsseldorf unterrichtet Rabbiner Althoiz weiter an der Chabad-Jeschiwa aus Dnipro und Frau Althoiz ist Hebräischlehrerin an der Yitzhak-Rabin-Schule. Darüber hinaus engagiert sich Frau Althoiz ehrenamtlich in allen pädagogischen Angeboten für Kinder, die bei Chabad Düsseldorf stattfinden.

Das Lernprogramm von Chabad Düsseldorf verbindet jüdische Inhalte mit erfahrungsorientiertem Lernen. Jedes Detail des vielfältigen Lernens bringt Kinder dazu, sich mit dem vermittelten Wissen und jüdischen Werten zu verbinden. Sie erweitern ihren Erfahrungshorizont und haben viel Spaß dabei. Daher wollen sie immer dabei sein. Sie stimmen mit ihren Füßen ab!



BAR MITZWA-REISE IN UNRUHIGEN ZEITEN

Die Bar Mitzwa ist ein sehr bewegendes Ereignis im Leben eines jüdischen Jungen und es gibt keinen besseren Weg, das Erreichen des Alters der Mitzwa-Erfüllung zu begehen, als eine Reise nach Israel, wo schließlich alles begonnen hat ...

Zehn Jungen aus Düsseldorf nahmen diesmal an der Bar Mitzwa-Reise teil, an der 180 Jungen und Mädchen aus ganz Europa, von Spanien bis Finnland, ebenfalls teilnahmen. Eine Woche lang, vom 19. bis zum 26. Februar 2023, waren die Jugendlichen in Israel.

Die Reise verlief mit großem Erfolg und hinterließ einen bleibenden Eindruck bei allen Teilnehmern. Sie genossen Gastfreundschaft in der angenehmen Atmosphäre von Jugendherbergen und bereisten das ganze Land Israel: von den Golanhöhen im Norden bis zur Wüste im Süden. Die Jugendlichen genossen eine Vielzahl von Attraktionen – eine Jeepfahrt am Ufer des Jordans, ein Besuch von Massada, Eintauchen ins Tote Meer und Kamelreiten, zusammen mit bedeutenden jüdischen Erfahrungen – ein Besuch in der Altstadt von Safed in einem Institut, in dem Tefillin und Mesusot

hergestellt werden, ein Besuch in Kfar Chabad in Zentral-Israel usw.

Der Höhepunkt der Reise war die Bar Mitzwa-Feier an der Klagemauer in Jerusalem: Die Jungen, die keine eigenen Tefillin besaßen, erhielten Tefillin zum Geschenk und alle wurden zusammen zur Tora aufgerufen – am heiligsten Ort des jüdischen Volkes auf der Welt!

Später besuchten die Jugendlichen das „Chain of Generations Center“ und lernten mehr über ihre Verbindung mit dem jüdischen Volk. Am Abend dieses ereignisreichen und aufregenden Tages fand für alle Teilnehmer eine imposante und aufregende Bar Mitzwa-Party in einem prächtigen Saal in der Nähe des Botanischen Gartens in Jerusalem statt. Die Veranstaltung war außergewöhnlich, die Jugendlichen hatten viel Freude und tanzten lange.

Die Reise wurde von der Organisation „Zentrum europäischer Rabbiner“ organisiert, die das ganze Jahr über jüdische Gemeinden in ganz Europa unterstützt. Die Gruppe aus Düsseldorf wurde von Rabbiner Levi Yitschak Hefer organisiert.



Liebes Chabad Düsseldorf,

ich möchte mich bei Ihnen für die wunderbare Reise unserer Kinder von Düsseldorf nach Israel bedanken! Alles war bis ins Detail perfekt organisiert. Von der Vorbereitung der Reise bis zur Rückkehr lief alles wie am Schnürchen.

Besonderen Dank an Rabbi Levi Hefer, der immer nett, freundlich und geduldig war, nicht nur mit unseren Kindern, sondern auch mit uns Eltern, was ehrlich gesagt auch nicht einfach ist.

Ich war etwas skeptisch, dass unsere Kinder ohne Handys in Israel bleiben würden, aber die zahlreichen täglichen professionellen Fotoberichte unserer Kinder, die wir über WhatsApp erhielten, waren für uns Eltern viel aussagekräftiger. Wir sahen unsere glücklichen Kinder jeden Tag bei verschiedenen Aktivitäten.

Neben unseren Kindern nahmen auch viele jüdische Kinder aus anderen Ländern an dieser Bar/Bat Mitzwa-Reise teil: aus Spanien, Frankreich, Russland, Finnland und Aserbaidschan. Dank solcher internationalen Begegnungen und Kommunikation klingt der berühmte Satz deutlicher: Das Volk Israel lebt. Am Israel Chai!

Der Höhepunkt der Reise war die Bar/Bat-Mitzwa-Feier. Obwohl wir Eltern ca. 3000 Kilometer von unseren Kindern entfernt waren, waren wir dank einer speziell für uns angefertigten Videoübertragung die ganze Zeit mit unseren Kindern zusammen.

Ich bin sicher, dass unsere Kinder dieses Abenteuer in ihrem Leben nie vergessen werden.

Ilya Rivin





Farbrennen zum 18. Elul



Frauenabend zum Thema „Schabbat“



Rosch Haschana-Dinner



Frauenabend vor Chanuka



Verteilung von Lekach vor Jom Kippur



Vortrag für Frauen zu Ehren von Jud Tet Kislew



Sukkot-Familienfest



Sukkot-Party für Studenten und Young Professionals



Farbrennen an Jud Tet Kislew



Öffentliches Anzünden der Chanuka-Kerzen



Farbrennen am 10. Schwat



Frauenabend zum Thema „Das Geheimnis der Ehe“



Frauenabend vor Tu BiSchwat



Chanuka-Autoparade



Chanuka-Party für Studenten und Young Professionals





Vorbereitungstreffen für die Teilnehmer der Bar Mitzwa-Reise



Frauenabend vor Purim



Purim-Party für Studenten und Young Professionals



Purim-Familienfest „Purim in Paris“



„Schabbat Zusammen“



GAN ISRAEL WINTERCAMP

Das traditionelle Chabad-Wintercamp wurde in diesem Jahr wieder mit großem Erfolg durchgeführt. Über 60 Kinder nahmen daran teil und genossen eine ganze Woche lang lehrreiche und kreative Angebote, Spiele und Ausflüge. Es war für alle Kinder ein großes Erlebnis.

Wir präsentieren Ihnen hier ein Tagebuch dieser besonderen Woche, damit Sie sich ein Bild von der speziellen Atmosphäre machen können, die im Camp herrschte.

1 Tag 1

Der Tag begann, indem wir das Thema unseres Camps herausgefunden haben: „Warmup!“ – „In diesem Winter wird es wärmer“; Jacke und Mütze wärmen unseren Körper, Tora und Mitzwot wärmen unser Herz und unsere Seele.

Mit einem Puzzle erriet jede Gruppe, wer die Madricha der Gruppe war.

Danach ging es in die Gruppen für das Morgengebet und für Kennenlernspiele.

Wir gestalteten eigene kreative Beutel, bastelten zum Thema Chanuka, spielten lustige Wettspiele, dekorierten Sufganiot, spielten mit einem Sewiwon und staunten bei einer Chanuka-Theatervorführung.

2 Tag 2

Heute war unser Thema „Gebet“: Jeder kann zu G-tt beten, zu jeder Zeit und in jeder Sprache. Wir lernten, dass wir G-tt bitten, aber Ihm auch danken sollen.

Mit dem öffentlichen Personennahverkehr ging es zum Bobolino, wo die Kinder viel Zeit zum Toben hatten.

3 Tag 3

Die Kinder waren im Eisstadion – für viele war es das erste Mal. Auch wenn sie am Anfang sehr wackelig auf den Beinen waren, war es doch ein aufregendes Erlebnis – für erfahrene Eisläufer sowieso. Die Kinder, die vor Ort geblieben waren, hatten auch viel Spaß mit Spielen, Geschichten und Basteln. Ins Camp zurückgekehrt, bastelten wir tolle Schlüsselanhänger mit dem Camp-Logo oder Motto, so dass wir die Camp-Energie überallhin mitnehmen können.

Unser Thema war heute „Jüdischer Stolz“. Mit einem kurzen Skit erklärten wir den Kindern, dass sie sich für ihr Jüdischsein niemals schämen sollten! Wir beendeten die Bastelprojekte von gestern und tanzten den Tanz zu unserer Hymne.

4 Tag 4

Heute hatten wir ein wichtiges Thema: seine Eltern zu ehren.

Wir lernten, warum es so wichtig ist und worauf man achten muss.

Die älteren Kinder gestalteten eine besondere Tasse als Geschenk für Papa und Mama und die kleineren Kinder bastelten ein Türschild, damit alle daran denken, Mama und Papa nicht zu wecken, wenn diese schlafen.

Nach dem Mittagessen fuhren alle Kinder ab 7 Jahren ins Laser Plex, während die Kleinen im Camp viele schöne Aktivitäten gemacht und auf dem Spielplatz getobt haben.

5 Tag 5

Unser Tag war heute wieder vollgepackt und aufregend. Aus einer Mischung von Lernen, Tradition und superviel Spaß und Erlebnissen.

Heute war unser Thema: „Ahawat Israel“ – Nächstenliebe.

Wir lernten, wie wir miteinander umgehen und einander respektieren sollen. Dazu spielten wir Spiele und hatten eine besondere Aktivität, bei der wir einander Komplimente machten und positive Eigenschaften nannten.

Mittags ging es dann ins Ginoland, wo wir bis zur Abholzeit tobten.

6 Tag 6

Unser Wintercamp ist nun vorbei – sechs erlebnisreiche, abwechslungsreiche und absolut unvergessliche Tage liegen hinter uns.

Kurz zu heute: Wir fassten zusammen, was wir alles im Camp gemacht haben, dekorierten Bilderrahmen mit einem Camp-Foto und haben natürlich auch Challot gebacken und Schabbat gefeiert. Wir lernten über die Hawdala-Zeremonie und stellten ein eigenes Hawdala-Kit zusammen.



EIN NEUES UND EIN ALTES VERBOT

Einmal, kurz vor dem Pessach-Seder, ging der heilige Rebbe, Reb Levi Jitzchak von Berditschew, mit einigen seiner Schüler in die Stadt. Er klopfte an die Tür eines Geschäftes und verlangte Zigaretten. Der Inhaber erwiderte: „Ich habe keine. Weißt du nicht, dass sie verboten sind?“ Aber Reb Levi Jitzchak war hartnäckig und bestand darauf. Nach mehreren Aufforderungen brachte der Ladenbesitzer Zigaretten und war bereit, sie zu verkaufen.

Dann ging Reb Levi Jitzchak zu einem Mann auf der Straße und fragte ihn, ob er eine Zigarette habe. „Weißt du nicht, dass sie verboten sind? Wenn ich welche hätte, könnte ich ins Gefängnis kommen!“ Aber nach längerem Drängen holte der Mann doch eine Zigarette hervor und bot sie Reb Levi Jitzchak an.

Nun schickte Reb Levi Jitzchak einen Schüler in ein jüdisches Haus, um zu fragen, ob man ein kleines Stück Brot habe. „G-tt verhüte es!“ war die Antwort und da man nicht wusste, warum die Frage gestellt wurde, folgte die Erklärung: „An Pessach dürfen wir weder Brot noch Chametz im Haus haben.“ Der Schüler ging zu einem zweiten und dritten Haus, und die Antwort war dieselbe.

Als der Schüler mit leeren Händen zu Reb Levi Jitzchak zurückkehrte, streckte der Rebbe die Hände nach oben und rief: „Herr des Universums! Der Zar verbietet die Einfuhr von Zigaretten. Er hat Soldaten und Polizisten, die das Verbot durchsetzen. Trotzdem gibt es überall Zigaretten, weil sie ins Land geschmuggelt werden. Vor dreitausend Jahren hast du deinen Kindern befohlen, an Pessach kein Brot im Haus zu haben. Du hast weder Soldaten noch Polizisten; dennoch ist in ganz Berditschew kein Brot zu finden. So sehr lieben dich deine Kinder!“



NEUER SAAL IM CHABAD-ZENTRUM

Wir expandieren!

Die Programme und Angebote von Chabad Düsseldorf sind jedem bekannt. Seit mehr als zwanzig Jahren hat sich Chabad Düsseldorf für jeden Juden rund um Düsseldorf eingesetzt und engagiert und, G-tt sei Dank, nimmt die Zahl der Teilnehmer an unseren Veranstaltungen ständig zu. Auch wenn unsere Räumlichkeiten nicht immer groß genug oder sehr ästhetisch ansprechend waren, haben sich die Menschen, die zu uns kamen, wenig daran gestört, sondern sich auf die Inhalte konzentriert.

Nun aber freuen wir uns an dieser Stelle davon berichten zu können, dass Chabad Düsseldorf seit September 2022 weitere Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, die das Chabad-Zentrum zu einem noch angenehmeren und einladenden Ort machen. Wir haben einen großen Saal anmieten können, der renoviert und gut beheizt ist und von unserem Gelände aus betreten werden kann. Alle unsere Veranstaltungen werden dort durchgeführt. Die Resonanz bei unseren Besuchern ist sehr positiv, weil sich jeder wohler bei Chabad Düsseldorf fühlt als je zuvor.

Der Saal bietet 100 Menschen Platz und kann auch für private Veranstaltungen genutzt werden, sei es ein Brit Mila, eine Bar oder Bat Mitzwa oder eine andere Feier. Ihr Platz ist bei uns!



B.H.

10 TAGE, DIE DU LIEBEN WIRST

EIN DAYCAMP
17.-28.07.23.
ALTER 12-16 J.

AUSFLÜGE
SPORT
WORKSHOPS

Triff alte und neue Freunde!
Erforsche dein Judentum!
Mach die Welt besser!

Jesodot
Erziehung, Identität, Werte

Chabad
Düsseldorf

CHABAD-DUESSELDORF.DE



In diesem Sommer fand ein Camp für Mädchen (CGI Girls), organisiert von Chabad Berlin, in Österreich statt. Vier Mädchen aus Düsseldorf, im Alter von 8 bis 10 Jahren, waren zum ersten Mal bei CGI Girls dabei. Für einige Mädchen war es überhaupt das erste Mal, dass sie eine Woche allein, ohne ihre Eltern, verreist sind.

Das Motto des Feriencamps lautete „Be the game changer – Verändere die Zukunft!“ Auf die Mädchen wartete jeden Tag ein unvergessliches Erlebnis. Sie waren nach Alter in Gruppen verteilt und es gab täglich altersgerechte Aktivitäten. Sie lernten viel über jüdisches Leben sowie neue Lieder und Brachot. Das Programm war so toll, dass die Mädchen auch ohne Smartphones o.ä.) keine Langeweile und ohne Eltern kein Heimweh hatten.

Wir als Eltern wurden ständig mit Infos und Fotos auf dem Laufenden gehalten und verfolgten die Ausflüge, Bastelstunden und Tänze unserer Töchter mit großem Interesse.

Auch die koschere Verpflegung war sehr vielfältig und auf gutem Niveau.

Ich finde, dass es sehr wichtig für Mädchen ist, neue Freundinnen aus ganz Deutschland kennenzulernen, sich miteinander auszutauschen und natürlich zusammen viel Spaß zu haben.

Die Mädchen fanden das Camp in Österreich toll und wollen es unbedingt wiederholen.

Vielen Dank an Chabad für diese Möglichkeit!

Olga Tscherkowski

EIN UNVERGESSLICHES
ERLEBNIS FÜR MÄDCHEN

B"H

JÜDISCHE GEMEINDE
CHABAD BERLIN

CAMP GAN ISRAEL

Sommerferienlager
30. JULI BIS
6. AUGUST 2023
Für Mädchen im Alter
von 9 bis 15 Jahren

Zur Anmeldung

FRÜHBUCHER-SONDERPREIS

Mehr Info unter camp@chabadberlin.de
017680305896

Alle feiern gemeinsam Schawuot

HÖRT DIE ZEHN GEBOTE | 26 FREITAG MAI | 11 UHR

MILCHIGES BÜFFET
KINDERPROGRAMM



genießt ein
LECKERES EIS

NUR MIT VORANMELDUNG!
IM HOF DES CHABAD-ZENTRUMS

Eintritt frei, Voranmeldung erforderlich unter
www.chabad-duesseldorf.de

MASAL TOW



Familie Muraviev
zur Geburt ihres Sohnes
Josef Jitzchak



Familie Huss-Marilus
zur Geburt ihres Enkelkinds
Aiden Matanel Adler



Familie Wieder
zur Geburt ihrer Tochter Yaheli Schachar



Familie Pili
zur Bar Mitzwa ihres Sohnes Noam



Familie Schwartz
zur Bat Mitzwa ihrer Tochter Golda



Familie Schwartz
zur Bat Mitzwa ihrer Tochter Eliana



Ilja Kagan und Margaryta Paliy
zur Verlobung

Gan Israel

Sommercamp

17.7. bis 28.7.2023

Montag bis Donnerstag: 9 bis 16 Uhr

Freitag: 9 bis 14 Uhr

im Schulzentrum

der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf

Ausflüge

Wanderungen

Basteln

Aktivitäten

Sport

Spaß

und vieles mehr...

in jüdischer Atmosphäre

Erlebnisse
und
Erinnerungen
für das
ganze Jahr!

Teilnahmegebühr: bei Anmeldung bis zum 22.6.2023:
90 € pro Kind für eine Woche, 150 € pro Kind für zwei Wochen
bei Anmeldung nach dem 22.6.2023:
120 € pro Kind für eine Woche, 180 € pro Kind für zwei Wochen
*reduzierte Preise für Geschwister und Düsseldorf-Inhaber

4 - 11
Jahre

Anmeldung auf unserer Webseite:
www.chabad-duesseldorf.de